

Gasthaus Hammerberg
(1 Stunde von Bahst.-Stat. Ammenau)
liegt mitten im Walde, Mittelpunkt und Durchgang für Touristen zwischen Ammenau, Kiebitz, Egerberg, Schmiede, Stübenbach u. i. v., empfiehlt den reizenden Park, Touristen und Sommerfrischler seine dem eingerichteten Zimmer u. guten Betten von 1 A an. Schülern bei ermäßigten Preisen. Pension 3,50 Mk. Table d'hôte um 1 Uhr, à la carte zu jeder Zeit. Bes. Amt im Saale. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Achtungsvoll Oskar Peschke.

Deutscher Hof, Passendorf.
Nächsten Sonntag den 10. Juli ladet von Nachmittags 4 1/2 Uhr zum **Händchen-Auslegen** und Abends 1/2 Uhr zu **Gesangs- u. humor. Vortr.** ein **H. Lüttig.**

Gasthof z. Schwan bei Sennwib.
Zum Schweinauslegen und Kirchfest mit Tanzmusik ladet freundlichst ein **Heinr. Schaaf.**

Geese's Restauration.
Sonntags v. früh an Pöfelstocher.

Hurrah!!!
Sonntags Schweinestocher mit Alben. Sonntag früh **Speckfischen.** Fischgäste werden noch angenommen. Für 7. Bier wird bestens georgt.

F. Wälder.
Restaurant Alte Schützenhalle.

Wärtner z. Verein
Sonntags den 9. d. Mts. **Stimmung.** **L. Wolff.**

Steinlecher-Gewerk.
Sonntag den 10. Juli 4 Uhr **General-Versammlung.** Der Vorstand.

„Pausebeutel.“
Montag den 11. Juli Abends 9 Uhr Vortrag von Herrn **Börner** über **Decorat. der Albrecht-Burg** zu Weihen. Um zahlreiches Besuch bittet Der Vorstand.

Kaulmännischer Turnverein
Mittwoch u. Sonnabend Abends 9 - 10 1/2 Uhr **Rebungsstunden** in der **Städtischen Turnhalle** am Hopfplatz. Nach dem Turnen im Vereinslokal **„Deutsches Schwert.“** Mitteltrabe.

Schuttmuntericht
Montag und Donnerstag von Abends 9 Uhr ab im **„Deutsches Schwert.“**

Der Typograph.
Arends'sche Stenographen-Verein zu Halle a.S.
Eröffnet Dienstag den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr in seinem Vereinslokale **Hänber's Restaurant, Spiegelgasse 13**, einen unentgeltlichen, geschulten Lehrl. u. Rebungsstunden umfassen den Unterrichts-Cursus in der Arends'schen rationalen Vokalfonographie, Schreiftitel 4 3. - Gest. Anmelbungen sind bei den Herren **C. Gerner, Ghorlottenstraße 2, S. Dangelowitz, Mühlgr. 33**, sowie im Vereinslokale anzubringen.

Salon zum Rosenthal
bringt seine angenehmen Saal- und Garten-Lokalitäten einem hochgeachteten Publikum in empfehlende Erinnerung.
Täglich reichhaltige Speisenkarte zu jeder Zeit.
Aufsicht der **Hermann Freyberg'schen Brauerei.**
H. Lagerbier, dunkles Exportbier à Glas 15 Pfg. - Auf der Internationalen Bier-Ausstellung in Königsberg mit der großen silbernen Medaille prämiert.
Zahlreichem Besuch entgegengehend, zeichnet **Hochachtungsvoll F. Hauke.**

Nordseebad Cuxhaven.
Dölle's Hotel Belvedere.
1. Rang, billige Pensionenpreise. **Emil Dölle, Besitzer.**

Kameradschaftlicher Krieger-Verein von 1870/71
feiert sein diesjähriges Kinderfest Sonntag den 10. Juli mit Concert und Ball in den Räumen des **Hofjägers**, wozu Fremde und Kameraden freundlichst eingeladen werden. Von 4 bis 9 Uhr Concert à 20 3. Entree. Die Kameraden treten punkt 3 Uhr im Vereinslokale an, um die Vereinsfahne abzugeben, im dunkeln Anzuge. **Der Vorstand.**

Fachverein der Schneider.
Montag den 11. Juli Wasserfahrt nach der **Habeninsel** (Zwischschiffen). Abfahrt Nachmittags 4 Uhr vom **Paradies.** Es ladet ergeben ein **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.
An der am 19. Juni 1887 im Restaurant zu den **3 Schwämmen** abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Vereinigten Dienstmänner (Gin. Gen.) in Halle a.S. wurden folgende Mitglieder in den Aussch. mit gewähl. **Albert Dünitz, Vorsitzender; Friedrich Voigt, Stellvertreter; Max Menzies, Schriftführer; August Leipe, Kassier; Carl Lippert, Revisor; Albert Stotze, erster Beisitzer; Carl Schade, zweiter Beisitzer.** Als erster Vorstand wurde **Wilhelm Stietzel**, als zweiter **Adolf Menzies** gewählt. Halle a.S. den 7. Juli 1887.

Sommer-Rennen

Halle des Hall. Bicycle-Clubs
Sonntag den 10. Juli
Nachmittags 3 Uhr
auf der
Halleschen Rennbahn Merseburger Strasse 26
bei ermäßigten Preisen.

Programm.
Grosser Corso sämtlicher Fahrer.
11 Rennen folgender benachbarter Clubs:
1. Calbe, Radfahrer-Club.
2. Deitzsch, Radfahrer-Club.
3. Rennitz-Leipzig, R.-C. „Germania“.
4. Leipzig, Bicycle-Club, „Sturmvogel“.
5. Weissenfels, Radfahrer-Verein.
6. Jena, Bicycle-Club.
7. Bernburg, Velociped-Club.
8. Eisenberg, „ „
9. Merseburg, „ „
10. Dossau, Radfahrer-Verein.
11. Leipzig, Radfahrer-Club.

Grosses Sieger-Hauptrennen.
Grosses Dreiradfahren.
Grosses Tandemfahren (2sitzig).

Grosser Wettlauf
des bekannten Schnellläufers **Schmirarowsky** aus Petersburg und des kleinen **Max Käpernick**, Sohn des berühmten Fritz Käpernick.

1. Wettlauf mit einem trabenden Pferde.
2. Rennen mit Hindernissen in voller milit. Ausrüstung, Schnellfeuer, 1 deutsche Meile, ca. 20 Runden in ca. 25 Min.
Preise der Plätze: Tribüne 1,50. Sattelplatz 1 Mk. Sperritz 1 Mk. I. Platz (Sitzplatz) 60 Pfg. Stuhlplatz 30 Pf. Kinderplätze zu halben Preisen für Sitzplätze nur im Vorverkauf.
Vorverkaufsstellen: Aug. Weddy, Leipzigerstr. C. F. Ritter, Leipzigerstr. H. C. Weddy-Pönke, Gust. Uhlig, Leipzigerstr. Steinbrecher & Jasper, Markt. Herm. Maedleke, Gr. Ulrichstr. Gebr. Keller, Geisstr. J. Mittacher, Poststr. G. Hahn, Poststr.
Omnibusverbindung vom „Prinz Carl“ à Person 25 Pfg.

Der Circus ist elektrisch erleuchtet!
Unwiderkürlich nur noch 3 Tage auf dem ehemaligen Ausstellungsplatze in Halle a.S.

Circus Hagenbeck.
Heute Sonnabend den 9. Juli **Zwei große Vorstellungen** mit abwechselndem Programm.
Nachmittags 4 Uhr Schüler-Vorstellung mit eigens dazu gewähltem Programm.
Breite der Plätze: I. Platz 50 3., II. Platz 30 3., III. Platz 20 3. Erwachsene zahlen gewöhnl. Preise.

Anfang der 2. Vorstellung Abends 8 Uhr.
Auftreten sämtlicher Spezialitäten, sowie des gesamten Künstler-Personals; Reiten u. Vorführen bester Zahn- und Freizeitsportler.

Preise der Plätze: Numm. Speeritz 3 3., I. Platz 2 3., 2. Platz 1 3., 3. Platz (Stehplatz) 50 3. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener, sowie Militärs vom Selbstweil abwärts zahlen in den Nachmittagsvorstellungen auf allen Plätzen die Hälfte. - Vorverkauf von Numm. Speeritz und I. Platz für jede Vorstellung von 10 3. - 1 Uhr Mittags an der Circus-Kasse. - Die Kasse ist von Nachm. 2 1/2 Uhr ab ununterbrochen geöffnet. - Circus-Eröffnung Nachm. 3 1/2 und Abends 7 Uhr.
Worgen Sonntag den 10. Juli **2 Vorstellungen.**

Nur bis Montag den 11. Juli neben dem Circus im eigens dazu eingerichteten Zelt:
Carl Hagenbeck's Singalejenausstellung,
21 Vationen,
12 Arbeits-Gefangenen etc. etc.
Täglich 4 Vorstellungen:
11 Uhr Vorm., 3, 5 u. 7 Uhr Abends.
Entree 50 3.
Kinder und Militärs die Hälfte.

Pressler's Berg
Heute Sonnabend
Frei-Concert.
Anfang 8 Uhr. **H. Habekost.**

Stadt Magdeburg,
Martinsberg 10.
Sonnabend den 9. Juli 1887
Abendliedertafel.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Paradies.
Heute Sonnabend den 9. Juli
Pöfelstocher mit Concert und **Wiedertritt C. Meissner.**

Ehem. 36er.
Montag den 11. d. Mts.
Verammlung.
Tagesordnung: Vespredung über das Stützungsziel. Verschiedenes.
Sonnabend Vorstandssitzung in der „Hortel“.

Artillerie.
Sonntag den 10. Juli er. findet von Abends 7 Uhr im Rosenhain ein Fänzenchen und in den **„Müchsen“** **Gesangsvorträge** statt. Die Kameraden wollen sich mit den Damen recht zahlreich einfinden.
Der Vorstand.

Verein für Erdkunde.
Außerordentliche Sitzung Freitag den 8. d. Mts. Abends um 8 Uhr im großen Saale des **„Prinz Carl“**.
Vorführung der Singalefen.
Eintrittskarten (nur für Vereinsmitglieder) sind allein beim **Kassier** an der Universität, nicht beim **Cassier** in den Saal, zu 25 3. zu entnehmen. Die Größe des Saales gestattet, Eintrittskarten auch für Familienangehörige zu lösen.
Kirchhoff.

Plattdtsche Vereenigung.
Mit Abend
Kloß 1/2 in'n **Altenburger Hof Familienabend.**

Der heutigen Nummer liegt ein **Prophet** betr. **„Technikum Meißel“** bei, welchen wir der aufmerksamen Beachtung empfehlen.

Saalschlossbrauerei. Giebichenstein.

Heute Sonnabend Nachmittags von 4-7 Uhr
Grosses Militair-Concert
der ganzen Capelle des **Kgl. Magd. Füß.-Regts. Nr. 36.**
Entree à Person 30 Pfg. **O. Wiegert, Capellmeister.**
Abonnement-Billetts, 20 Stück 3 Mk., wie bekannt.

Prinz Carl.

Heute Sonnabend Abends 8 Uhr
Grosses Militair-Concert
der ganzen Capelle des **Königl. Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36.**
Entree à Person 30 Pfg. **O. Wiegert, Capellmeister.**
Abonnement-Billetts, 20 Stück 3 Mk., wie bekannt.

Böhmische Bierhalle

Große Ulrichstraße 24.
Neu! F. Baurisches Export-Bier à Glas 15 Pfg. **Neu!**
Soch. deutsches Porter-Bier, à Flasche 25 Pfg.
Auf der Internationalen Brauerei-Ausstellung zu Königsberg mit der großen silbernen Medaille prägedient, und Lagerbier aus den Brauereien von **H. Freyberg, Halle a.S.** empfiehlt als erfrischende und stützende Getränke **A. Posern.**

Restaurant Kyffhäuser,
Große Wallstraße 1.
Heute Sonnabend **Kirsch-Fest.**
Kirchen und Entree frei. **E. Berendt.**

Central-Kranken- u. Sterbe-Kasse der Dichter (Halle).
Die Mitglieder, welche die Beiträge für den Monat Juni noch nicht bezahlt haben, werden angefordert, dies am Sonnabend zu thun, behufs Fertigstellung der Abrechnung.
Wache zugleich bekannt, daß unsere vierteljährliche **Generalversammlung** Sonnabend den 23. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr im **Kassierlokale Rathshaus**.
G. Malcher, Bevollmächtigter.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

sondern was man einfach dadurch herbeiführt, daß man die Finger tief in den Hals hineinsetzt und dadurch Brechbewegungen hervorruft, oder ein kühles Wasser trinken läßt. Sind die schädlichen Substanzen schon in den Darm übergegangen, was man daraus schließen kann, daß schon einige Zeit (etwa 1—2 Tage) seit dem Diätfehler vergangen, das Gefühl von Völle und Druck im Magen verschwinden ist, mehrere Stuhlentleerungen stattgefunden haben und man beim Befahren der Magenruhe dieselbe leer findet, so ist natürlich vom Erbrechen abzusehen. Ist der Magen entleert, so verbietet man die nächsten 1—2 Tage alle Speisen, läßt abkühlen hungern, um dem Magen die nötige Ruhe zu verschaffen und erlaubt nur etwas mit Salzsäure angeäuertes Wasser zu trinken. Dann läßt man kleine Mengen flüssiger und leicht verdaulicher Kost (Grießsuppe, Kalbfleischbrühe) genießen und hebt erst allmählich zur gewohnten Kost über. Diese strengen Maßnahmen mäßigter Nahrungszuziehung sind gewöhnlich jedoch nur bei sehr heftigen akuten Magenatarrhien und bei dem akuten Magenatarrh Schwächlicher und mit hohem Magen Ausgatterter erforderlich; bei kräftigen regt sich meist schon nach 12—24 Stunden wieder Appetit und kann man dann eine leichte Suppe und etwas Weißbrot wieder genießen lassen. Bei Personen mit sonst kräftigem Magen ist es beim akuten Magenatarrh nach effizientem Biergenuss besonders nützlich, den sog. Kagenjammer durch ein Glas guten Kagenbiers, also durch den Stoff, in welchem man gesundigt hatte, nach dem Prinzip, daß man beim Hundebisse am besten Hundehaar ansetzt, zu vertreiben und hilft die Methode in der That recht oft, da gutes Kagenbier die kühle Säuerung im Magen aufhebt und den Magen zur Absonderung des Magensaftes anregt. Sicherer noch kann man durch den Genuss einer kleinen Messerfülle voll Salzsäure in Zuckersäure gelöst den sog. Kagenjammer beseitigen.

Beim chronischen Magenatarrh ist die Schleimhaut des Magens gerautet bis schiefereckig, meist mit erweiterten Blutgefäßen durchzogen, ihre Oberfläche mit dicken Schleimmassen bedekt, ihr Gewebe entweder verdidet und findet das letztere namentlich am Ausgangsteile des Magens nach dem Zwölffingerdarne statt, wodurch eine Verengung des Ausgangs des Magens und durch diese eine Erschwerung der Fortbewegung des Mageninhalts in den Zwölffingerdarm und dadurch bei längerer Dauer wieder eine Ausdehnung des Magens herbeigeführt wird, oder das Schleimhautgewebe ist verdidet, glatt, glänzend, blaß. In beiden Fällen sind die Magenbrühen geschrumpft. Die

häufigsten Ursachen sind wiederholte Diätfehler, gewohnheitsmäßiges Schnapstrinken, der gewohnheitsmäßige Genuß starken Kaffees, Unregelmäßigkeit der Mahlzeiten, schlechtes Zangegewiß und ungenügende Zerfleinerung der Speisen im Munde, das Rauchen starker Cigarren, namentlich wenn zu feucht geraucht, das eine Cigaretteneinde durch den Speichel ausgeleert und Tabakextrakt verschluckt wird. Endlich entwickelt sich nicht selten infolge von Blutstauung bei Leber-, Herz- und Lungenkrankheiten chron. Magenatarrh und verdedt häufig sogar der Magenatarrh die Lungenentzündung in ihren Anfängen. Die diätetische Behandlung der Verdauungsstörungen beim chron. Magenatarrh verlangt zunächst auf das nachdrücklichste, die urfächliche Schädlichkeit zu meiden und hebt Munk sehr treffend hervor, daß regelmäßige Lebensweise nach der Uhr, langames Essen, gehöriges Zerfleinern der Speisen, Vermeiden extrem kalter und heißer Kost, Vermeiden kopidier Mahlzeiten und komplizierter Gerichte die Grundbedingung des Gensens bildet. Da in allen Fällen von chron. Magenatarrh ein Reizzustand des Magens und eine Verminderung des Magensaftes besteht, so sind vorzugsweise alle reizenden Nahrungsmittel und Getränke (stark gewürzte Speisen, Kaffee, Alkohol, Getränke und namentlich alle Bierorten) und schwer verdauliche Nahrungsmittel (Fette, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Schwarzbrot, schwere Weispeisen) zu vermeiden. Am meisten empfehlen sich Milch (süße, saure und Buttermilch) und Milchsuppen, doch bekommt nicht allen die Milch und ist in solchen Fällen Roggengelösung mit frischer Butter besser, ferner junges Geflügel, Kalbsbröden, Wild, Weißbrot, rotes geschabtes Rindfleisch, weichesochte Eier, milderer magerer Wrazen, feine Saucen. Endlich ist zu beachten, daß in vielen Fällen Ansammlungen von Speisen im Magen stattfinden, denselben ausdehnen, hier allerlei Zerlegungen durchmischen und sich große Mengen abnormer Säuren infolge dieser Zerlegungen im Magen anhäufen. Es gehört zu den Hauptbedingungen zur Genesung in solchen Fällen, daß der Magen von diesen Substanzen entleert wird und bildet das letzte und in letzter Zeit auch warm und viel empfohlene Mittel hierzu die Magenspumpe oder ein Auspüßapparat des Magens. Die Anwendung des letzteren ist so einfach, daß der Patient selbst das Auspülen des Magens bald lernt. Anger dem Auspülen mag der Kranke zum Ertrag der verminderten Salzsäure eine Stunde nach jeder Mahlzeit 5 Tropfen der in jeder Apotheke erhältlichen Salzsäure in 1/2 Glase Zuckersäure nehmen.

Land- und Hauswirtschaft.

Zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit und der Peronospora des Weinstocks.

Von Geh. Ober-Regierungsrat Dr. S. Thiel.

Das französische landwirtschaftliche Ministerium hat in diesem Frühjahr zwei Verfügungen erlassen, welche wohl die Aufmerksamkeit auch der deutschen Landwirtschaft verdienen. Wir lassen deshalb hier folgen, was der oben bezeichnete Herr Verfasser in der „Deutsch. Landw. Pr.“ über diesen Gegenstand sagt. Wie bekannt, ist seit einigen Jahren der sogenannte falsche Mehltau, Mildew der Amerikaner, der Pilz Peronospora viticola auf den Weiden Frankreichs und auch Deutschlands recht verderblich aufgetreten. Aber im vorigen Herbst die Mosele bereite, konnte die infolge der Blühdauerung verschumpften oder vorzeitig abgefallenen Blätter der Weinstöcke in vielen Lagen beobachtet, die Vegetation der Stöcke war vor der Reife der Trauben unterbrochen und die Ernte infolge dessen eine sehr geringe. Man hat nun in Frankreich schon seit längerer Zeit diesen Pilz mit verschiedenen Mitteln zu bekämpfen versucht und die Resultate dieser Versuche sind so günstig gewesen, daß das französische landwirtschaftliche Ministerium diese Frage soweit für abgeschlossen erachtet, daß es nur die allgemeine Anwendung der erprobten Mittel empfehlen zu können glaubt. Diese Mittel bestehen in Kupferlösungen verschiedener Form, von denen man annimmt, daß sie auf die Blätter der Reben gebracht bei der Reifezeit, welche hinreichend in Lösung gehen, um die Komidien zu tödten.

Wählen die Blätter trocken, so wirken auch die Partikelchen des auf sie geprühten Gutes nicht, allein dann können auch keine Komidien. Auf den einmal in die Blätter eingedrungenen Pilz bzw. das in den Zellräumen des Blattes wuchernde Pilzmycelium haben die Kupfererzsalze keine Einwirkung, man muß also rechtzeitig mit den Vorbeugungsarbeiten beginnen und, nachdem man die Nebenblätter beim ersten Auftreten des Pilzes besprüht hat, muß man diesen Prozeß gegen den Monatslauf wiederholen, zumal wenn feuchte Witterung des Wachstums des Pilzes begünstigt. Es genügt nicht die Blätter nur hier und da zu besprühen, sondern sie müssen möglichst gleichmäßig mit der Flüssigkeit angefeuchtet werden. Es geschieht dies mit besonderen aus Frankreich genügt leicht zu beschaffenden Versäubungsapparaten, die es ermöglichen, die Arbeit sehr zu beschleunigen.

Folgende Formen der Kupferverbindungen haben sich als die besten bewährt: Eau céleste, Bouillie bordelaise und einfache Kupfervitriollösung.

Das sogenannte Eau céleste, Himmelwasser. Wenn man Ammoniak auf Kupfervitriol schüttet, bildet sich ein weißes saures Ammoniak und Kupferoxydhydrat; bleibt das Ammoniak in einem geringen Ueberschuß, so löst sich das gefällte Oxyd wieder auf und man erhält das Eau céleste. Dasselbe besteht sehr fest an den Blättern und übertrifft in dieser Beziehung die Bouillie bordelaise. Die Anwendung dieses Mittels erfolgt am besten bei trockener windstiller Witterung. Um das Eau céleste zu bereiten, löst man 1 kg Kupfervitriol in einem Gefäß von Holz, Thon, Kupfer oder Glas in 3 l

seil sich aber die Jugend allein überlassen bleibt, was naturgemäß Ausbreitungen aller Art zur Folge hat, kann auch der Volkstempel ihr Verbleiben nicht länger wünschen.

Wie die Poesie der Epimurthe sich mehr und mehr verliert, so die Bogelschießen und Kirchweihfeste. Vor etwa zehn Jahren noch mußte man, wollte man den Thüringer in seiner vollen Freude leben, die Bogelschießen besuchen. Da schaltete Müßiggang, da knallten Böller und Büchsen, da sah man die stattlichen Anzüge der Schützenvereine mit wehenden Fahnen und Prunkschneiden, da prangte der Reichsadler auf hoher Stange weitaus vom fremdbildlichen Schützenbau. Vor denselben aber auf grünem Wiesenebene, zwischen Spiel- und Schaubuden aller Art, loderten Feuer auf Herden und Stößen, worauf gelocht und getratet wurde. Fort wurde auch das schäumende Bier verzapft und manche Freundschaft, mancher Bund fürs Leben geschlossen; es war ein Leben und ein Gewimmel aller Stände, kaum zu beschreiben. Die heutigen Bogelschießen sind nur noch ein matter Abglanz der früheren Zeiten abgepalten; allein nicht nur ihr Glanz ist verblüht, auch die Kirchweihen, im Volksmunde „Kirchen“ genannt, sind nicht mehr das, was sie gewesen. Ehemal bildeten die Kirchen an den letztgenannten Festen eine eigene Brüderchaft mit gemeinschaftlicher Kasse, dingten für die Dauer des Festes die Musikanten, mieteten den Tanz-

saal und stanzten die mit Kranz und Bändern geschmückten Maizen auf. Nach dem Gottesdienst ging es nach der Dorf- lunde oder ins Wirtshaus zum Tanz, wo eigene „Flaschmeister“, welche die Kasse führten, für Aufrechterhaltung der Ordnung, Beschaffung der Bedürfnisse und Regelung des Tanzes sorgten. Einer von ihnen mit weißer Zierfedelmütze und weitem Schurz trug eine hölzerne Weiserne, um dürstige Stellen zu legen. Die Mädchen bildeten unter sich Schwenkschichten, die für Kuchen, Brantwein und Kaffee sorgten. Jeder Kirchengast durfte gelangen, auch der Ärmere konnte sich etwas zuzugewinnen. Am dritten Festtage wurde an einigen Orten die Kirche „begraben“. Die Kirchen trugen nämlich eine Puppe, in eine Schachtel verpackt, durch das Dorf und verbargen sie in einer Grube, um sie im nächsten Jahre bei Laternenfesten wieder auszugraben und ins Dorf zu holen.

Dies alles ist heute zum guten Theile anders geworden. Zwar ist auf dem Lande auch heute die Kirchweih noch ein Festtag, wo sich Verwandte und Freunde gegenseitig besuchen und währenddessen auch fast überall getanz und geschmaust wird; allein es geschieht heute alles mehr geschäftsmäßig. Der Humor ist theilweise verloren gegangen, ja in den Städten hat man die Kirchen sogar ganz aufgehoben. (Schluß folgt.)

Ein Tagebuch aus den Befreiungskriegen.

V.

Unser Kantonnement dauerte bis zum 12., an welchem Tage wir nach Rouen zu aufbrachen und durch Forbay nach den Dörfern Aumontville und der Kommune Fontcais marschirten, wo ich beim Fernier Detrre ein sehr gutes Quartier fand. Auf allen unsern Märschen finden wir jetzt u. a. sehr viel gute wildwachsende Kastanien. Den 13. kamen wir nach Vervay, einer beträchtlichen Stadt im Departement de l' Eure. Den 14. war ein Ruhetag. Ich lag beim Epicier Mr. Coquaine bei der Chauffee. Wir erfuhren hier, daß wir uns nächstens vom Regiment trennen würden, welches mit unter den 12 Kavallerieregimenten begriffen ist, die nach 12 preussischen Infanterieregimenten in Frankreich stehen bleiben. Den 15. gingen wir durch Beaumont nach St. Colomb in der Marée d'Evreux. Wir haben von hier ungefähr noch 24 Meilen bis nach Paris, bis nach Rouen 9 Meilen. Den 16. gingen wir durch Evreux, eine ansehnliche Stadt im Departement de l' Eure, nach den Dörfern St. Vigor und Reully und Bohion, in deren letzterem ich beim Bauer St. Vincent logirte. Den 17. hatten wir Ruhetag. Ich ritt nach dem Parolebefehle nach Vaut im T. halle. Den 18. Ot. hatten wir Ruhetag.

Ich erinnere mich heute an die hochwichtigen Tage von 1813, an welchen in der großen Völkerrichtung bei Leipzig die Freiheit Deutschlands, des geliebten Vaterlandes, mit Wohl im

heissen Kampfe errungen ward. Da blutete mancher unserer Brüder; auch mancher brave Vater, manche hilflose Mutter in Frankreich verlor dort im Dienste des Väterlandes ihren geliebten Sohn. — Der Major Wedel beim 7. Ulanenregiment wurde beim Durchmarsch durch Evreux von besonderem Gefühle ergriffen, als wir vor einem großen Arbeitshause vorbestanden, in welchem er als gefangener Schiffschiff Offizier 3 Jahre arbeiten mußte. An Bohion erlebte ich einen jungen Hüßnerbund. Unsere Jäger vernagten sich den Ruhetag über auf allerlei Weite, u. a. bielten sie einen besonders lächerlichen Anzug. Sie ritten auf Siedeln in verschiedenen Karrikaturen, trugen Bohnenhalsen als Langen in der Hand und hatten vor sich her einen als französischen Bauer verkleideten Jäger, eine Katze tragend.

Den 19. durch Vervay und da über die Seine nach dem Flecken Cauchy bei dem Bauer La mare ins Quartier, welches nicht vom Westen war. Den 20. kam unser Detachement auf 4 Dörfer zu liegen. Ich kam nach der Kommune St. Eloy, eine Stunde von Gisors, nebst Oberjäger Krüger bei dem Maître Mr. Pétau, der uns auf Herrlichkeit derpflegte. Der Wittmeister lag mit unserm Knechtan auf dem Schlosse Beaumont zu Vernonville, und ich hatte demnach das Kommando in St. Eloy. Wir kontonnirten hier übrigens wieder auf einige Tage im Kantonnementsquartier.

wichtigen Verunreinigungen der Luft und des Wassers, die Natur des Erdbodens und die in ihm enthaltene und durch ihn sich bewegende Luft, die Nahrungs- und Genußmittel, deren Bedeutung für unsere Ernährung, die hauptsächlichsten Fällungen derselben, endlich die ganze Lehre von der Ernährung ist recht tiefgreifende Veränderungen erfahren müssen. Unter Selbsthaltung der durchaus populären, gemeinverständlichen Darstellungsweise des Originalwerkes hat sich der Herausgeber bemüht, diese neue Ausgabe auf die Höhe der heutigen Wissenschaft zu erheben, und hat dadurch ihre Brauchbarkeit als eines Führers in der Lebenskunst nicht unbedeutend vermehrt.

nach Sachsen und seiner alten Mufenstadt unternimmt, sollte mit dem Buche versehen sein.

Lehrer-Prüfungs- und Informations-Arbeiten. In zwanzigsten Hefen. Heft 13: Die wichtigsten Sprachstörungen und ihre wirksame Bekämpfung durch die Schule. Eine theoretisch-praktische Anleitung für Lehrer. Von Herm. F. Zetien, 1. Lehrer an der Taubstummen-Anstalt in Emden. Minden 1887. Verlag von Alfred Neufeland. Preis 80 Pf.

* E. Loewe's Unterrichtsbriefe zur schnellen und leichten Erlernung der englischen Sprache nach neuer, natürlicher Methode. Anstelle der fünften Auflage der Unterrichtsbriefe gleichen Verlags bearbeitet und herausgegeben von P. Heinrich Loewe, Oberlehrer am herzog. Ludwigs-Gymnasium und Realprogymnasium zu Söbden. 1. Lieferung. — Vollständig in 10 Lieferungen je 50 Pfennig. Berlin 1887. Verlag von C. Neuenharts.

* Darstellung der Kulturkampfbilder in ihrer Günstigkeit nach dem Friedensschluß von P. jur. G. Wandt Gerichts- assessor. Berlin, Verlag von Braubvogel & Raust 1887. Preis: 75 Pf.

* Italienische Proverbi E. Sentenza. Sprüche gesammelt und überetzt von A. M. Chvatal. Magdeburg. Druck und Kommissionsverlag: Faber'sche Buchdruckerei.



Den 21. und 22. fortbauendes Kantonement. Am letzteren Tage gingen hier die Waagebürger Fußjäger, erstes Detachement, durch, wo ich den Rudolphi und den Fischer Büchmann von Eisleben sprach. Sie sagten mir, es wäre ihnen schon bekannt gemacht, daß sie in einigen Tagen ab vom Regimente und direkt nach Hause gehen würden. Wir hoffen uns bald eines gleichen erfreuen zu können.

Die Fußjäger nahmen Quartier im Dorfe Lauffe St. Martin, wo auch ein Zug von untern Jägern lag. Ich besah mich übrigens hier sehr wohl. Unser Maire war die Gefälligkeit und Gastfreundschaft selber. Wir gingen auf die Jagd und spazieren, tranken Glühwein und sorgten nicht für den andern Tag. Ich verkaufte hier auch meinen Kappen gegen eine braune Stute eines Jägers. Zu der großen Kontribution mußte mein Maire 6000 Francs geben.

Den 30. verließen wir unsere bisherigen Kantonementsquartiere und gingen auf Rouen, welches ca. 7 Meilen von hier entfernt ist. Wirollen uns hier mit den andern freiwilligen Jägern des 6. Armeecorps vereinigen, um zusammen, geführt von einem Oberlieutenant, zum Vaterlande heimzukehren. Wir nahmen heute Nacht Quartier im Dorfe Marcoville, 2 Meilen von Andelys. Wir kamen durch die kleinen Städte Crepagny und Couais. Uebrigens haben wir uns nun vom 7. Manerregiment getrennt, welches auf einem andern Wege zu seiner Bestimmung von Gisors abgehen wird.

Des eingetretenen schlechten Wetters halber hatten wir den 31. Oct. Ruhetag. Ich logirte beim Bauer le bourgeois. Wir erhielten übrigens hier eine andere Ordre, nach welcher wir nun nicht nach Rouen, sondern geradweges nach St. Quentin gehen, wo wir die weitere Marschroute erhalten werden.

Den 1. Nov. gingen wir nach Martinville (Dorf), wo ich bei dem Inspecteur des forêts, Mr. De Sey, ein schönes Quartier fand. Den 2. kamen wir nach Elbeuf. Bei dem Quartier Courty kam ich ins Quartier. Der Stab lag in St. Aubin, Departement De la Seine inférieure. Den 3. gingen wir durch Gournay nach Beauvais, einer großen Stadt in der Normandie. Hier gab es für uns und unsere Pferde nicht viel zu beissen. Es lagen hier englische Hülsen, die sehr lacerirtehaftig gegen uns waren. Ihre Cavalerie ist sehr werth. Den 4. kamen wir nach dem Dorfe Baillard bei dem Müller Augustin Portemère in ein gutes Quartier. Auch erhielten wir hier Wohnung, ich für meinen Anteil 44 Francs. Den 5. hatten wir Ruhetag. Den 6. gingen wir durch Mondivier nach dem Dorfe Pienne im Dep. de la Somme, ich kam bei Victor Fèveire ins Quartier. Den 7. gingen wir nach Baillard (Dorf) bei Roye. Den 8. nach dem Dorfe Croiz in der bourg Wolignoy. Den 9. ruhten wir. Den 10. gingen wir durch St. Quentin nach Ves Bercé. Bei den Bauern Engeliet Antoine und Brunel fand ich gute Verpflegung. Wir hatten jetzt schlechte Märsche. Es war ungeheuer kalt, mehrere stürzten, einer dergestalt, daß sein Pferd den Fuß verrenkte und er zurückbleiben mußte. Den 11. gingen wir durch Nuisse mit einer alten Burg, dem Stammbaum der alten Herzöge von Guise, an der Dife, nach dem Dorfe Neuville à Dorengis. Der Bauer Louis Bailly aimable verpflegte mich gut. Den 12. kamen wir nach dem Dorfe Fabrè bei Landreçis. Ich lag beim Bauer le duffe. Der 13. war ein Ruhetag. Wir haben jetzt die Marschroute bis Aux la Chapelle. Den 14. gingen wir durch zwei festungen, Adresnes und Maubeuge, wovon erstere, wie ich schon oben erwähnt habe, durch einen in die Luft gesprengten Pulverturm furchbar ruiniert, sich noch lange nicht wieder erholt hat. Vor der Stadt sahen wir auf einen schuttbefahrenen Plage drei Kreuze, ein schwarzes und zwei weiße, errichtet, deren Bedeutung ich nicht erfahren konnte. Schlammern mögen wohl da in der gemaltigen Explozion gemorbete Bürger; vielleicht daß auch hier das verderbbringende Geschick stand, das aus schwarzem Schlunde Tod und Vernichtung über die arme Stadt ansah, die in schändlichen Schergen des geschlagenen Tyrannen zum Schutze erforsen. Auch in Maubeuge waren die Kirche und mehrere Häuser um sie her niedergebrennt. Die Nachscharen der Freußen, worunter auch Cb.-Landwehr war, hatten ein Magazin in Brand geschossen, von wo dann das Feuer weiter um sich wüthete und auch das Gotteshaus in Asche legte. Wir nahmen Nachtquartiere in Bierau (Dorf). Wir hatten den 15. einen

kurzen, aber äußerst beschwerlichen Marsch. In Strömen goß anfangs der Regen vom dunkeln Gewölbe des Himmels herab, welcher sich bald darauf in Schnee (der erste in diesem Winter) umwandelte, der nun in gemaltigen Massen herabstürzte den ganzen Gesichtskreis verdunkelte und, da er sogleich schmolz, uns ganz durchnässte, den Weg verbarst, und somit bewirkte, daß wir uns die heutigen Quartiere wie ein gelobtes Land erkriechen. Wir erhielten selbige im Dorfe St. Bass im Belaischen, 4 Stunden von Charleroi. Ich kam nach 18 Mann zum Fermier Thirier. Am Kamine, bei einem wohlkaffigen Kohlenfeuer, erquickten wir uns weidlich. Man brant in hiesiger Gegend fast nichts als Steinkohlen, die man im Umkreise von Charleroi bricht.

Mit launigen Erzählungen führten wir uns den Rest des düstern Wintertages. Ein Jäger (Hilfmann) erzählt u. a. von einem unserer Trompeter (Wind), einem lockeren Gesellen, der bei den Westhällischen Oberanzlegers 5 Jahre in Spanien mitgemacht hatte, folgenden Schwanz: „In Bretagne lag ich“ sagte er, „mit ihm bei einem Bauer, der, wie gewöhnlich äußerst tüchtig und verlockt, sich ganz arm stellte, und alle Fortberungen, Speise und Trank betreffend, mit: Monsieur, pauvre homme, il n'y a pas etc., d. i. ich bin ein armer Mann, ich habe nichts etc., beantwortete, und der uns recht ruhig würde haben verhungern lassen. Der Trompeter half sich und uns allen auf folgende Art: Er tritt an die Wiege, in der ein kleines Kind schlummert, und sagt zu den Wirthsleuten mit auf den Kleinen hinweisendem Gestus: „allons, allons monsieur, madame, fricassez le potit!“ Unmöglich, erzählte der Jäger weiter, hätte sich ein sprachliches Geschrei der Leute erhoben, sie hätten das Kind vor dem mit furchtbaren Miene noch immer an der Wiege stehenden Trompeter weggerissen, es nicht wieder zum Vorschein gebracht, und der vermeintliche Menschenfresser — der auch in der That wohl genug ausah — sei nun, so wie die übrigen, an's Statthalter verpflegt worden. — Wir sind übrigens in Department Gernappes.

Den 16. gingen wir durch Fontaine l'Évêque und Charleroi nach dem Städtchen Hatalet an der Sambre. Ich logirte beim Fermier Albert Thibaut sehr gut. Es war ein gebildeter Mann, der früher subdit hatte. Er erzählte mir viel von den Blutscenen in der Umgegend; denn es wüthete hier der eiserne Mars und bei dem benachbarten Waterloo trug er in der Gestalt des wüthigen gekrönten Napoleon Tod und Verderben in die Reihen der brauen, mühseligen Dritten. Ihnen saut mancher Edele, und den bräunigen Felden kam unser Vater Blücher, der gegen den Abend dieses heißen Tages den Franken in die Hände und in den Rücken fiel, wie ein helfender, gottgesandter Engel.

Den 17. hatten wir Ruhetag. — Oesterreichisch zu werden, was sie vormalig waren, würde die Mehrzahl der hiesigen Landesbewohner der Belgischen Regierung vorziehen. In hiesiger Gegend, insonders bei Charleroi, geht sehr viel Bergbau auf Steinohlen um. Weiber förderten, den Spindel ziehend, die von ihren Männern gewonnenen Kohlen zu Tage, die dann besonders nach Brüssel verfahren werden.

Den 18. gingen wir durch Fleurus und Namur über die Meuse (Maas) nach dem Dorfe Nanine. Bei Fleurus steht an der Straße eine große holländische Windmühle, von der aus Bonaparte die Schlacht lenkte, und furchterlich mit dem Hüße gestampft haben soll, als seine Herden auf allen Punkten zurückgedrängt wurden.

Nanine liegt in Departement De la Sambre et Meuse. Ich logirte bei Nicol. Nestemes, dessen Tochter, Marie Catharine, ein artiges Mädchen war. — Den 19. gingen wir durch Huy nach dem Dorfe Marne. Ich mit 18 Mann logirte beim Fermier Gregoire frère. Da mein Pferd gerodert war, so requirirte ich mir hier eins, auf dem ich auf unserm Märsche den 20. bis 2 Stunden vor Vütlich ritt, wo ich einen Wagen erhielt und dann durch Vütlich und noch 2 1/2 Stunden äußerst harter, schwerer Märsch. Erst abends 8 Uhr kamen wir ins Quartier bei Etienne Dubois. — Den 21. hatten wir Ruhetag. Ich fuhr mit guten Freunden nach Vütlich. Es ist dies eine alte schöne Stadt, der Sitz ehemaliger Bischöfe sehr lebhaft und errentet sich eines blühenden Handels. Ein sehr schönes Glöckenspiel auf dem Thurme der Domkirche gewährte mir viel Unterhaltung.

Ueber die Diät in gesunden und kranken Tagen.

Von Sanitätsrath Dr. Kunze in Halle.

XIV.

Ueber die Diät bei Verdauungsstörungen.

Unter Verdauungsstörungen versteht man bekanntlich den überaus häufig vorkommenden krankhaften Zustand, bei welchem die Fähigkeit, Nahrungsmittel zu verdauen, mehr oder weniger herabgemindert oder gänzlich verloren gegangen ist. Obwohl die Verdauung im Magen und Darm vor sich geht, so kommen doch vorzugsweise die durch Magenleiden herbeigeführten Verdauungsstörungen in Betracht, da sie die häufigeren sind und besser durchdauer werden können, während die Verdauungsstörungen infolge von Darmleiden weniger durchsichtig und weit seltener sind, als die durch Magenleiden entstandenen. Auch hier wollen wir deshalb die durch Darmkrankheiten herbeigeführten Verdauungsstörungen unberücksichtigt lassen und nur von den durch Magenleiden entstandenen Verdauungsstörungen sprechen.

Die Erscheinungen dieser Verdauungsstörungen bestehen besonders in Appetitlosigkeit, Uebelkeit, selbst Erbrechen, Kopfschmerz, ferner in Empfindlichkeit des Magens nach dem Genuß von Speisen und bei Druck auf die Magengrube, in Aufstoßen von Gasen und sauren Schleimmassen aus dem Magen, belegter Zunge mit wappigen Geschmack und nimmt auch der Darm an den Verdauungsstörungen theil in Durchfall, während Fieber bis auf die Fälle besonders starker Verdauungsstörungen zu setzen pflegt. Nur bei Säuglingen besteht meist kein Widerwille gegen Nahrungsaufnahme und trinken dieselben meist sogar mit Gier die Milch, nachdem sie sich soeben erst tüchtig erbrochen hatten. Ebenso ist es bei Säuglingen höchst beachtungswerth, daß wegen der hohen Reflexirbarkeit des Nervensystems in diesem Alter besonders oft allgemeine Krämpfe folgen von Verdauungsstörungen sind und kann man annehmen, daß die meisten allgemeinen Krämpfe in den ersten Lebensjahren durch Verdauungsstörungen entstehen. Bei allen Verdauungsstörungen, die längere Zeit anhalten, werden die Kranken mager, verlieren an Körpergewicht und werden körperlich und geistig leistungsunfähig. Kaum irgend ein anderes körperliches Leiden hat ferner einen so gewaltigen Einfluß auf unsere Gemüthsstimmung, wie anhaltende Verdauungsstörungen — sie machen uns verdrießlich, unruhig zur Arbeit und nicht selten entwidelt sich schließlich sogar eine hypochondrische Stimmung, die alle Lebensfreuden raubt. Nur wer mit Genuß die Speisen zu sich nehmen und zu verdauen imstande ist, befindet sich wohl, seine Gemüthsstimmung ist heiter und zureichend beschäftigt er sich mit den schwersten Arbeiten. Dieser Einfluß auf unsere physische Stimmung veranlaßte feinerzeit Voltaire, als man nach dem Siege der Seele suchte, sogar zu dem bekannten Ausspruch: „Die Seele liegt im Magen“.

Genen die Verdauungsstörungen bildet eine richtige Diät das Hauptmittel; ohne richtige Diät bleiben selbst die besten Arzneimittel wirkungslos, während in sehr häufigen Fällen schon eine richtige Diät als alleiniges Mittel zur Beseitigung von Verdauungsstörungen genügt. Jeder gehört es zu den schwierigsten Aufgaben, für den Einzelnen die richtige Diät festzustellen. Diese Schwierigkeiten liegen darin, daß die Verdauungsfähigkeit bei jedem einzelnen Menschen verschieden trüftig ist, der eine hat einen starken Magen und kann, wie man zu sagen pflegt, „Kieflastein verdauen“, während der andere einen schwachen Magen besitzt und mit größter Sorgfalt bei seinen Speisen und Getränken verfahren muß, der eine verträgt Milch, der andere nicht u. s. w.; ja der Magen jedes einzelnen verhält sich zu den verschiedenen Zeiten und unter den verschiedenen Umständen so unberechenbar und veränderlich, daß das, was heute gut bekam, morgen übel bekommt und hat man deshalb den Magen mit Recht als das skitanzöseste Organ bezeichnet. Endlich bieten die verschiedenen Zustände des Magens, welche der Verdauungsstörung zugrunde liegen können, zu erkennen und festzustellen, häufig große Schwierigkeiten und doch ist es nur möglich, die richtige Diät zu bestimmen, sobald es gelingt, den wesentlichen Krankheitszustand des Magens im Einzelnen zu erkennen und zu bezeichnen. Während wir gegen die ersten beiden

Punkte meist ohnmächtig sind, bildet der dritte Punkt die Unterlage bei der Auswahl der Diätvorschriften und ist in dieser Beziehung folgendes festzuhalten:

Der zugrunde liegende Krankheitszustand des Magens kann bestehen

1. In einem rein nervösen Zustande der Magenerven und alle organischen Veränderungen des Magens fehlen. Hierbei gehören theils die Verdauungsstörungen beim Magenkrampf, theils die durch starke Gemüthsbewegungen herbeigeführten Verdauungsstörungen und ein jeder wohl hat in seinem Leben die Beobachtung schon an sich selbst gemacht, daß ihm bei starkem Mergel, großer Aufregung, Gel u. s. w. plötzlich der Appetit verging und es rein unmöglich war, Speisen zu sich zu nehmen. Merkwürdig ist, daß beide Zustände des Magens, obwohl sie beide in Erregungen der Magenerven bestehen, eine ganz verschiedene Diät verlangen. So lehrt die Erfahrung, daß der Magenkrampf und die durch denselben herbeigeführte Verdauungsstörung fast immer durch Anfüllung des Magens mit festen Substanzen aufhört, während bei der Verdauungsstörung durch physische Aufregung der Genuß von Speisen heftiges Magendrücken und meist auch Erbrechen herbeiführt. Bei letzterer ist man am besten eine kurze Zeit garnichts, bis die allgemeine und damit auch die lokale nervöse Aufregung eingemessen gelegt hat und genießt dann zunächst kleine Mengen leicht verdaulicher Speisen. Ferner gehört zu den nervösen Verdauungsstörungen das Verschwinden des Appetits, wenn wir die gewöhnlichen Nahrungsmittel übergehen und uns zu lange der Nahrung enthalten, ebenso die sog. tonische Verdauungsstörung, der in jenem Zustand, der in einer Monate und Jahre bestehenden Abneigung gegen Nahrungsmittel besteht, ohne daß organische Veränderungen im Magen vorhanden sind. Bei beiden letztgenannten Zuständen bedarf es der Reizmittel des Magens: des Weines (Portwein), pikanten Speisen, kräftiger, jedoch fettschwerer Bouillon, der Sardellen, des Kaviar, und muß man sich in diesen Fällen mit Zwang an das Essen gewöhnen. Als Arzneimittel empfehlen sich besonders die Bitterstoffe (Chinin, bittere oder aromatische Tinctur u. s. w.). Das im Vorstehenden Gesagte dürfte in den meisten Fällen der nervösen Verdauungsstörungen das Geeignete der Diät sein — ist es aber leider nicht immer. Ist das letztere der Fall, so können wir nicht anders, als durch Probieren versuchen das Richtige herauszufinden, doch geschehe dies stets erst, nachdem die angezeigten Diätvorschriften befolgt waren. Es ist das Probiren besonders dann geboten, wenn die nervöse Verdauungsstörung mit den gleich zu erwähnenden organischen Störungen des Magens verbunden auftritt.

2. In organischen Veränderungen des Magens. Sehen wir hier ab vom Magenleiden und Magenkrampf, Krankheiten, deren diätetische Behandlung ausschließlich dem Arzte zu überlassen ist, so sind es besonders der acute und chronische Magenatarrh, welche den Verdauungsstörungen zugrunde liegen und eine eigene Diät erfordern.

Beim acuten Magenatarrh findet man als organische Veränderungen die Schleimhaut infolge gesteigerten Blutandranges geröthet, gedehnt, geschwellt und mit Schleim bedeckt, während die Salzsäure des Magenjaftes vermindert ist oder ganz fehlt und andere Säuren, wie Milchsäure, Essigsäure und Buttersäure als Gährungsprodukte der genossenen Stärkemehlsubstanzen, bisweilen auch Schwefelwasserstoff, als Verwesungsprodukte oftmals in reichlicher Menge vorhanden sind. Die Ursachen des acuten Magenatarrhs bilden besonders der Genuß zu großer Mengen und der Genuß schwer verdaulicher Speisen (Dütschler), verdorbener Speisen (saulige Fleischspeisen) und Getränke (verdorbene Bier), sehr heiß und sehr kalter Speisen und Getränke, Erzeße im Bier- und Weintrinken (Aagenhammer), bisweilen auch allgemeine Erhaltung. Die diätetische Behandlung solcher Verdauungsstörungen besteht darin, wenn sich das Genosse noch im Magen befindet in Entleerung des Magens durch Erbrechen, wozu es jedoch meist keines Brechmittels bedarf,

